

Gründung der Bank für Appenzell A. Rh. in Herisau

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **60 (1933)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mitzuteilen¹⁾). Das Ganze gelang vortrefflich und die Resultate waren ausgezeichnet. Nun wurden auch Proben mit Maschinenstickereien gemacht, der Versuch übertraf alle Erwartungen, man konnte sofort erkennen, dass die Methode nicht bloss für Tüll, sondern auch für alle andern Artikel anwendbar sei, wo der Warenwert grössere Spesen erlaubt. Der betreffende Bleicher verwendete auch sofort die neuen Maschinen fast ausschliesslich für Maschinenstickereien statt für Tüll und erfreute sich eines solchen Zulaufes, dass er sich schon nach wenigen Monaten entschloss, die Produktionskraft zu verdoppeln²⁾).

GRÜNDUNG DER BANK FÜR APPENZEL A. RH. IN HERISAU.³⁾

Auf das Jahr 1866 fiel die Gründung der Bank für Appenzel A. Rh. Auch hier war Jakob Steiger Heber und Leger. Im ganzen Kanton existierte damals kein einziges öffentliches Bankinstitut, die Appenzeller trugen ihr Geld nach St. Gallen und nur ein Bruchteil floss wieder in den Kanton in Form von Darlehen zurück. Die appenzellischen Zedel waren auch damals wegen ihrer Unkündbarkeit und ihres festen Zinsfusses kein bankfähiges Papier und deshalb als Hinterlage unbeliebt. Die Zeit für die Errichtung einer Kantonalbank war noch nicht reif. Zusammen mit Freunden wie Bankier Ulrich Zellweger in Trogen und Paris, Euler in Lutzenberg, Landammann Roth in Teufen, Oberstlt. Emanuel Meyer in Herisau und anderen tatkräftigen Männern, aber be-

¹⁾ Es war dies *John Renals*, der spätere Maire von Nottingham. Sein Bruder Joseph Renals leitete in den Achtzigerjahren das englische Geschäft von Steiger & Co. in London. Er wurde Stadtverordneter (Alderman) und brachte es bis zum Lordmayor der City of London.

²⁾ Auch die *Appretur* machte im Verein mit Steiger in dieser Zeit bedeutende Fortschritte, hauptsächlich dank der sehr grossen Opfer von vorgenanntem Oberst *Heinrich Meyer*. Es gelang ihm durch Verbindung des schottischen und französischen Verfahrens einen so ausgezeichneten Appret zu erstellen, dass der Export glatter Mousseline einen neuen Aufschwung nahm. (Mitteilung von E. A. Steiger-Züst †.)

³⁾ Die Gemeinde Herisau im Kanton Appenzel A. Rh. Von W. Rotach, Seite 613 u. f.

sonders mit der ausgiebigen Mithilfe seines Freundes Keller, des Direktors der Bank in Winterthur, welche letztere sich mit einem Betrage von 200 000 Fr. an dem Aktienkapital von einer halben Million beteiligte, gründete er am 20. März 1866 die Bank für Appenzell A. Rh. in Herisau. Schon Ende 1869 hatte die Bank an 982 Debitoren, die sich auf alle Gemeinden verteilten und sich fast ausschliesslich aus Fabrikanten und Gewerbetreibenden rekrutierten, die Summe von $2\frac{1}{4}$ Millionen Fr. ausgeliehen und damit ihren Wert für Handel und Wandel im Kanton dokumentiert. Sie ist später an den Schweiz. Bankverein übergegangen und wird seither als Filiale desselben weitergeführt.

DIE GRÜNDUNG DER APPENZELLERBAHN.

Zum Verständnis der Herisauer Eisenbahnfrage in den Siebzigerjahren ist voranzuschicken, dass durch die in der Mitte der Fünfzigerjahre seitens der damals massgebenden Kreise erfolgten kurzsichtigen *Ablehnung der finanziellen Lasten*, welche der Gemeinde Herisau für die Führung der direkten Linie Winterthur-St. Gallen über Herisau anstatt Gossau zugemutet worden waren, die Gelegenheit, *Herisau direkt an die Hauptverkehrsader Ostschweiz-Westschweiz* zu bringen, *unwiderruflich und für immer* verpasst worden war. Alles, was man in späteren Jahren tun konnte, um den Schaden gutzumachen, musste Flickwerk sein und bleiben. Von diesem Standpunkt aus ist jede weitere Entwicklung in dieser für Herisau so wichtigen Eisenbahnfrage zu beurteilen. Es konnte sich nur noch um einen bestmöglichen *Anschluss* an diese Hauptverkehrsader handeln.

Die Frage kam mit dem Aufblühen der Stickerei-Industrie gegen das Ende der Sechzigerjahre wieder in Fluss. Der Gemeinderat von Herisau bestellte eine Eisenbahnkommission, in der hauptsächlich die Kaufmannschaft vertreten war. Es wurde als gegeben angesehen, dass bei der Wichtigkeit einer guten und raschen Verbindung zwischen Herisau und St. Gallen, dem Zentrum der ostschweizerischen, also auch der appenzellischen Industrie-Interessen — es wurde berechnet, dass neun